

Mobiler Drohnenjäger mit Rundum-Blick

Securiton Deutschland ortet Fluggeräte schon vor dem Start

Drohnen stellen im behördlichen Umfeld ein hohes Gefahrenpotenzial dar. Bei der Erkennung der unbemannten Flugobjekte unterstützen erprobte Detektionssysteme: Das kleinste passt in einen unscheinbaren Koffer und meldet Drohnen im Umkreis von zwei Kilometern innerhalb kürzester Zeit.



Foto: Securiton GmbH

Koffer mit Securilocate Drone WINGMAN Pro

Handlich, leistungsstark und autark kommt der mobile Drohnenjäger ‚Securilocate Drone WINGMAN Pro‘ von Securiton zum Einsatz. Er entdeckt Flugobjekte oder Fernbedienungen bereits, wenn der Pilot sie einschaltet. Weil Drohnen über Funk mit der Fernsteuerung verbunden sind, können Peilantennen die Sendesignale abfangen und beide Positionen orten. Eine dazugehörige App visualisiert Standorte, Entfernungen, Alarmzonen und Bedrohungslevel auf mobilen Endgeräten. Ihre intuitive Oberfläche gewährleistet die sichere Bedienung – auch in stressigen Situationen.

Gefahren besser verstehen

Jede Drohne hat eine Art Fingerabdruck, der ebenfalls per Funk übertragen wird. Mit einer Datenbankabfrage werden Marke und Modell festgestellt. Dabei hilft KI: Drohnen-Signale und ihre Muster werden über ein spezielles Verfahren abgeglichen. Um stets die neuesten Modelle erkennen zu können, erfolgt eine fortlaufende Aktualisierung. Bis zu 16 Stunden scannt WINGMAN Pro ununterbrochen die Umgebung und funktioniert im Innen- und Außenbereich, selbst bei witterungsbedingt schlechter Sicht.

www.securiton.de/wingman

VITES demonstriert zahlreichen BOS mit ViCell und vikomobil 2.0 erfolgreich verlegfähiges LTE für Großschadenslagen

Die Verfügbarkeit funktionierender Kommunikationsmittel ist eine wichtige Voraussetzung zur Bewältigung von Großschadens-

denlagen, sowohl bei der Kräfteredisposition und Führungsfähigkeit, als auch bei der Koordination der Kräfte untereinander. Im Juli 2021 demonstrierte die VITES GmbH den Innenministerien mehrerer Bundesländer sowie zahlreichen BOS mit dem vikomobil 2.0 eine Komplettlösung für verlegfähige LTE-Mobilfunkzellen, mit der bei zukünftigen Großschadenslagen schnell und einfach breitbandige Datenkommunikation zu gewährleisten ist. Die Experten konnten sich in den Life-Demos von der Robustheit und Einsatzfähigkeit der in der Lösung zum Einsatz kommenden ViCell-Mobilfunktechnik selbst überzeugen und sich mit ihren eigenen Smartphones problemlos in das autarke LTE-Netz einbuchen sowie eine Datenverbindung ins Internet herstellen. Auch die Benutzung von behördeninternen Messenger Diensten, die sowohl Daten- und Video-, als auch Sprachkommunikation unterstützen, konnte innerhalb weniger Minuten bewerkstelligt werden. Ebenfalls in Bezug auf die Energieversorgung ist die Lösung autark: im vikomobil 2.0 kommt eine Methanol-Brennstoffzelle zum Einsatz, die einen Dauerbetrieb von bis zu 2 Wochen ermöglicht.



Foto: Vites

Vikomobil 2.0

Vorteile der Nutzung von LTE-Technik im Katastrophenschutz und für die BOS

Die Nutzung der für die BOS reservierten Frequenzkanäle im 700 MHz-Band werden von handelsüblichen für Europa zugelassenen LTE-Smartphones/Endgeräten und LTE-Basisstationen (Band 28) unterstützt und bieten sich im Sinne einer günstigen Wellenausbreitung und damit einer hohen Reichweite an. Die Verbindung ins Weitverkehrsnetz wird z. B. über IP-Mesh-Relaisknoten hergestellt. Für genau diesen Einsatzfall bietet die VITES mit der ViMesh-Produktfamilie eine Lösung an, die bei den BOS seit Jahren als zuverlässige Lösung bekannt und im Einsatz ist. Alternativ zu Relaisstrecken lässt sich der Datenverkehr mit ViMesh alternativ auch über eine SATCOM-Verbindung routen.

www.vites.de

Neues Dräger Alcotest 7000 mit 2-in-1-Funktion

Zwei Messverfahren in einem Gerät

- Nur eine Kalibrierung im Jahr
- Großer Temperatur- und Messbereich
- Datenübertragung per Bluetooth®-Low-Energy
- Hygienischer Gebrauch und einfache Reinigung

Mit dem neuen Dräger Alcotest 7000 für die professionelle Anwendung lassen sich besonders viele Alkoholkontrollen in kürzester Zeit durchführen. Neben den klassischen Mundstück-Tests können Anwender bei der Polizei oder am Arbeitsplatz auch Alkoholtests mit einem aufgesetzten Trichter ausführen. Der Trichtertest gibt ein erstes Indiz, ob Alkohol in der Ausatemluft vorhanden ist. Falls das der Fall ist, lässt sich das Messverfahren per Knopfdruck umstellen. Beim Test mit dem Mundstück kann dann der tatsächliche Atemalkoholwert bestimmt werden. Messungen mit dem Dräger Alcotest 7000 liefern auch bei extremen Temperaturen von bis zu -10 °C oder bis zu +55 °C verlässliche Ergebnisse. Der Messbereich wurde bis 6 Promille vergrößert.



Foto: Dräger

Anwendung mit Trichteraufsatz

Kosten- und Zeitersparnis durch geringen Wartungsaufwand

Üblicherweise müssen Alkoholmessgeräte alle sechs Monate kalibriert werden. Durch die hohe Messstabilität des Alcotest 7000 ist eine Kalibrierung nur einmal im Jahr notwendig.

Datenübertragung schnell und unkompliziert

Das Dräger Alcotest 7000 ist mit Bluetooth® Low Energy ausgestattet. Die Messergebnisse können z. B. drahtlos mit dem Dräger Mobile Printer BT aus einer Entfernung von bis zu 15 Metern ausgedruckt werden. Mit der Software Dräger add wird die Lokalisierung der Messstandorte möglich. Darüber hinaus können Personalien und Messwerte vor Ort digitalisiert werden. Dräger Service Connect sorgt für ein einfaches Herunterladen der Messdaten.

Das Alcotest 7000 hat zudem eine USB-C-Schnittstelle und kann direkt mit dem Computer verbunden werden. Die Ladung des Akkus ist stationär sowie direkt im Fahrzeug möglich.

www.draeger.com